

## Alle Infos für die Festmeile

Es gibt eine Website für den Niedersachsentag.

**Wolfsburg.** Die Internetseite zum Tag der Niedersachsen in Wolfsburg soll den Besuchern die Planung und den Aufenthalt auf dem Landesfest vom 1. bis 3. September erleichtern. Auf [www.wolfsburg.de/tdn17](http://www.wolfsburg.de/tdn17) lässt sich laut Mitteilung der Stadt das Bühnenprogramm nach Datum und Uhrzeit filtern, so dass man schnell herausfindet, was gerade auf den neun Bühnen und zehn Meilen los ist. Außerdem können sich die Besucher eine Merkliste und ihren eigenen Zeitplan zusammenstellen. Überdies kann man seine Freunde zu den Programmpunkten einladen, indem man sie in den sozialen Medien Facebook, Twitter oder per WhatsApp mit ihnen teilt. Eine interaktive Festmeilenkarte sorgt für Orientierung. Hier sind auch das Fundbüro, Toiletten, Erste-Hilfe-Stationen sowie die Haltestellen des Bus-Shuttles eingezeichnet.

„Der Tag der Niedersachsen ist ein Mitmach-Fest und ein hervorragender Ort, gemeinsam etwas zu erleben. Auch online soll jeder die Möglichkeit haben, seine Freunde einzuladen und seine Erlebnisse auf dem TDN17 mit ihnen zu teilen“, erklärt Dennis Weilmann, Leiter des Kommunikationsreferats der Stadt Wolfsburg. „Die Internetseite bietet darüber hinaus viele nützliche Informationen und praktische Funktionen. Sie ist vor allem für mobile Endgeräte optimiert. Es lohnt sich sowohl jetzt kurz vor dem Fest als auch nachher, die Online-Angebote zu nutzen.“

Auf einer auf der Seite eingebundenen Social Wall werden alle Beiträge, die auf Facebook, Twitter und Instagram unter dem Hashtag #TDN17 gepostet werden, gesammelt. Weiterhin können sich Interessierte auf der Internetseite rund um die Themen Anreise, Sicherheit, Programm und die einzelnen Aussteller und Teilnehmer der Meilen detailliert informieren. Darüber hinaus stehen das Programmheft sowie der Programmflyer zum Download bereit.

## Präsidium des Landtags zu Gast

**Wolfsburg.** Die Mitglieder des Präsidiums des Niedersächsischen Landtages werden traditionsgemäß im Vorfeld zum „Tag der Niedersachsen“, der in diesem Jahr vom 1. bis 3. September stattfindet, der gastgebenden Stadt Wolfsburg einen Besuch abstatten.

Aus Anlass des Besuches empfängt der Oberbürgermeister der Stadt Wolfsburg Klaus Mohrs, am Donnerstag, 31. August, um 15.30 Uhr die Delegation unter Leitung von Landtagspräsident Bernd Busemann im Rathaus der Stadt Wolfsburg.

Anschließend ist ein Pressetermin um 16 Uhr im Sitzungszimmer 2, A 134 anberaumt.

Danach tagt das Präsidium des Niedersächsischen Landtages im Ratssitzungsraum. Ein Rundgang mit Erläuterungen zum Stand der Vorbereitungen des Landesfestes über das Gelände des „Tages der Niedersachsen“ ist für 17.30 Uhr vorgesehen.

# Jede Stimme zählt – und will geschult sein

**Chöre in Wolfsburg** Der Frauenchor von Anke Seydell setzt auf hohen Anspruch.

Von Eva Hieber

**Wolfsburg.** Zwei Männerchöre leitete Musikschullehrer Hans Martin bereits, als die Gattinnen seiner Sänger 1972 aufbegehren. „Nicht nur Männer können singen!“, beschwerten sie sich, wie sich Inge Ubrig noch heute weiß. Mit 16 Frauen wurde also am 12. September der Wolfsburger Frauenchor unter Leitung desselben Hans Martin gegründet. Am Ende des Jahres waren es schon 68.

„Daran sieht man schon, was für eine Nachfrage es damals gab“, sagt Anke Seydell. Sie ist heute Chorleiterin des Frauenchors – in dem aber nur noch etwa 25 Frauen singen. „Das sind ganz andere Stimmgewalten.“ Mit Spirituals und internationalen Pop- und Folk-Songs begann die musikalische Arbeit der Sängerinnen: Bis heute ist der Frauenchor „querbeet unterwegs“, wie Chorleiterin Seydell sagt.

Mehr als 300 Lieder umfasst das Repertoire des Chors, dabei sind auch anspruchsvolle Werke. „Für die neueren Mitglieder ist es dann manchmal wie ein ganz neues Lied, das einstudiert wird“, sagt Elfriede Zierenberg, die seit Tag 1 dabei ist, „aber auch für uns

ältere Hasen ist es manchmal so, nach so vielen Jahren.“ 45 Jahre genau sind seit der Gründung vergangen: Das wird am 12. September mit einem Jubiläumskonzert gefeiert. Zu hören gibt es dann im Gartensaal im Schloss Wolfsburg ein Best-of aus 45 Jahren Chorgeschichte. „Normalerweise üben wir für jeden Auftritt neue Songs ein“, betont Seydell. Davon gibt es pro Jahr zwei bis drei größere; hinzu kommen eine Handvoll kleinere Auftritte, etwa in Altenheimen.

Besonders schätzen die Chormitglieder den Zusammenhalt – aber auch ihre musikalische Weiterentwicklung ist wichtig. Jedes Jahr organisieren sie ein Wochenende, an dem intensiv an den Stimmen gearbeitet wird. „Das ist wirklich sehr intensiv und anstrengend, auch für mich“, sagt Anke Seydell, „aber der Ausdruck in der Stimme ist mir extrem wichtig. Die Sängerinnen sollen nicht bloß den Text vom Blatt singen: Sie sollen auch fühlen, was sie da singen, und es transportieren.“

Der Anspruch an sich selbst und an die anderen erfordert Energie – das bekomme man zu spüren, sagt Vorsitzende Ulrike Rohrbach. „Je älter wir werden, desto schwieriger wird das – aber



Die Sängerinnen schätzen den Zusammenhalt im Chor. Hier im Bild: Elfriede Zierenberg (von links), Anke Seydell, Inge Ubrig, Ulrike Rohrbach und Barbara Gärtner.

Foto: Eva Hieber

„Ich kann versprechen, dass das Singen ein toller Ausgleich ist und das Leben unheimlich bereichert.“

Ulrike Rohrbach, Vorsitzende des Wolfsburger Frauenchors

wer erst mal im Chor ist, der steigt auch im höheren Alter nicht aus.“ Dafür spende das Singen und auch die Gemeinschaft zu viel Freude, sagt Rohrbach. Der Altersdurchschnitt liege derzeit um die 70: Gerne würde man sich verjüngen, sagt die Vorsitzende. „Es wäre toll, wenn wir wieder etwas wachsen würden. Leider haben ja viele Frauen im heutigen Berufsleben wenig Zeit: Aber ich kann versprechen, dass das Singen ein toller Ausgleich ist und das Leben un-



Im Jahr 2011 trat der Frauenchor im Rahmen des Internationalen Frauentages auf.

Archivfoto: regios24/Helge Landmann

heimlich bereichert.“ Wer Interesse habe, den Chor kennenzulernen, könne einfach mal bei der Probe vorbeischaun: Der Frauenchor trifft sich dienstags um 19.30 Uhr im Konzertraum 210 in der Musikschule.

**Das Geburtstagskonzert** des Wolfsburger Frauenchors zum 45-jährigen Bestehen findet am Sonntag, 10. September, ab 17 Uhr im Gartensaal im Schloss Wolfsburg statt. Der Eintritt ist frei.

## Dank und Ehrung für die Vielleser

Im Mehrgenerationenhaus wird das Ende des Julius-Club-Lesesommers gefeiert.

Von Lena Krause

**Wolfsburg.** Im Mehrgenerationenhaus am Hansaplatz fand die Abschlussveranstaltung des inzwischen 11. Julius-Clubs statt. Damit ging der Lesesommer für die 11- bis 14-Jährigen offiziell zu Ende, so die Pressemitteilung.

Insgesamt 240 Kinder und Jugendliche aus Wolfsburg nahmen die Lese- und Kreativangebote im Rahmen des diesjährigen Leseclubs vom 9. Juni bis 9. August wahr. Bei Kaffee, Kuchen und musikalischer Begleitung der Big Band des Theodor-Heuss-Gymnasiums wurden Vielleser und Kreativkünstler ausgezeichnet.

Für alle Teilnehmer, die mindestens zwei Bücher lasen und bewerteten, gab es ein Julius-Di-

plom und eine Stofftasche. Knapp 170 der 240 begeisterten Leser fanden sich gemeinsam mit ihren Eltern in der Nordstadt ein. 136 von ihnen hatten zwei Bücher oder mehr gelesen, 91 sogar fünf oder mehr. Marie-Therese war mit 68 gelesenen Büchern in diesem Sommer der Lesechampion.

Einzelnen wurden die Vielleser von der Leiterin der Kinderbibliothek in Wolfsburg aufgerufen und nach vorne gebeten, um sich ihr Zertifikat abzuholen. Neben den Ehrungen der Leser wurden auch die elf Kreativbeiträge ausgestellt. Bilder, Gedichte, alternative Enden, selbst gedrehte Buchtrailer und eine Umfragepräsentation konnten gemeinsam im Anschluss an die Veranstaltung bestaunt werden.



Es gab Musik zur Auszeichnung im Julius Club.

Foto: regios24/Anja Weber



Marlene Rupprecht, Ehrenmitglied des Europarates, präsentiert Oberbürgermeister Klaus Mohrs die Ehrenfahne.

Foto: Stadt Wolfsburg

## Ehrenfahne für Wolfsburg

Die Auszeichnung tragen nur acht Städte.

**Wolfsburg.** Mit der Verleihung der Ehrenfahne durch Marlene Rupprecht, Ehrenmitglied des Europarates, erhält Wolfsburg als eine von acht europäischen Städten die zweite Stufe des Europapreises. Im vorigen Jahr hatte Wolfsburg bereits die erste Stufe, das Europadiplom, erhalten.

Oberbürgermeister Klaus Mohrs verdeutlicht: „Das Projekt Europa ist ein Prozess und aktuelle Ereignisse verdeutlichen, dass es weiterhin Handlungsbedarf gibt. Europa hat beispielsweise mit einer hohen Jugendarbeitslosigkeit zu kämpfen. Für einen gerechten und sicheren Arbeitsmarktzugang sind in Zukunft weitere Investitionen in Bildung,

Forschung und Infrastruktur notwendig. Die soziale und wirtschaftliche Stabilität Europas wird auch von den Perspektiven und Möglichkeiten abhängen, die wir unseren jungen Menschen in ganz Europa bieten.“

Eröffnet wurde die Verleihungszeremonie in der Bürgerhalle durch das Brass-Projekt von der Europaschule Ratsgymnasium mit der Eurovisionshymne „Te Deum“. Musik bot auch die Europaschule Eichendorffschule mit der Premiere des „Europa Rap“, der von Stefano Cimino für die Veranstaltung geschrieben wurde.

Mittlerweile tragen fünf Wolfsburger Schulen den Titel „Europaschule in Niedersachsen“.

## Drei Diakone werden geweiht

Auch ein Wolfsburger ist in Hildesheim dabei.

**Wolfsburg.** Weihbischof Dr. Nikolaus Schwerdtfeger weiht drei Männer im Hildesheimer Dom zu ständigen Diakonen. Sie kommen laut Mitteilung des Bistums aus Soltau, Goslar und Wolfsburg. Neben ihrem Zivilberuf arbeiten sie künftig in ihren Pfarrgemeinden als Seelsorger mit. Der Weihegottesdienst findet am Samstag, 2. September, um 10 Uhr statt.

Der 52-jährige Thomas Kühn ist gelernter Buchbinder und Vater zweier Kinder. In seiner Heimatpfarre St. Christophorus in Wolfsburg baute er einen Familienkreis auf und ließ sich zum Trauerbegleiter ausbilden. Außerdem setzt er sich in der Flüchtlingshilfe ein. Nach seiner Weihe wird Thomas Kühn im Zivilberuf in den Caritas Werkstätten Hannover arbeiten, daneben dann als Diakon in seiner Pfarrei.

Außer dem Wolfsburger werden Norbert Fernkorn (51) aus Goslar und Niko Stojanovic (46) aus Schneverdingen geweiht.

Der Begriff „Diakon“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Diener“. Nachdem der ständige Diakon im Mittelalter verschwunden war, hat ihn das zweite vatikanische Konzil in den 1960er Jahren wieder eingeführt. Auch im Bistum Hildesheim sind seit etwa vier Jahrzehnten Diakone tätig.